

Laibacher



Zeitung.

---

 Freytag den 5. Febr. 1791.
 

---

## Inländische Nachrichten.

Laibach den 5. Febr. Man hat Beispiele genug, daß kriegsführende Mächte oft bloß in der Absicht von auswärtigen Staaten und besonders Republikanern all ihr vorräthiges Geld für sich negoziiren, damit solches nicht eine andere feindselige Macht erhasche. Ein ähnlicher Fall wird nun aus Italien erzählt, wo in den Republikanern Genua und Lupa ein Anleihen von mehreren Millionen, welche eine gegen Oesterreich nie aufrichtige Macht für sich negociiren wollte, durch die Klugheit der Gegenparthey derjenigen Macht zu Theil geworden ist, welche das Anleihen eben nicht braucht, als um solches ihrem Feinde nicht zukommen zu lassen.

Wien den 29. Brachm. Der Russischkaiserl. Generalfeldmarschall, Fürst v. Repnin, hat dem k. k. kommandirenden Generale des Wallachischen Truppenkorps, Grafen v. Wittrowsky, durch ein

Schreiben aus Gallag vom 18. Brachm. die vorläufige Nachricht ertheilet, der Generallieutenant Kutusow, sey mit einer Abtheilung des Russischen Heeres über die Donau gegangen, und habe ein aus Türken und Tataren zusammengesetztes, 23000 Mann starkes feindliches Heer, das unter den Befehlen des Chans Bachty Ghirey und des Seraskiers Achmed Pascha, wie auch dreyer anderer Paschen und fünf Tatarischen Sultane, stand, bey Babada am 15. Brachm. angegriffen und geschlagen. Die fliehenden Feinde hinterließen 1500 Todte auf der Wallstätte; ihr ganzes Lager, 8 Kanonen und mehrere Fahnen wurden erobert; ein Magazin, das 30,000 Megen Mehl enthielt, und ein beträchtlicher Vorrath an Pulver wurden verheeret. Der Verlust der Russen war sehr unbedeutend. — Se. k. k. Maj. haben, um die Versehung der Stadt Wien mit

den nöthigen Schlachthöfen zu erleichtern, durch Hofdekret vom 23. d. M. zu beschließen geruhet: 1) Wird jedermann ohne Ausnahme frey gelassen, Schlachtvieh auf dem hiesigen Plage für die Stadt Wien, und das platte Land, Woche für Woche, zu treiben, und solches frey zu verkaufen. 2) Werden vom 1. bevorstehenden Monats August anzufangen, für jedes Stück Ungarisch = Moldauisch = Pohlisch und Wallachischer Ochsen, das hierher zum Verkaufe gebracht wird, von dem sonst gewöhnlichen hiesigen Aufschlage zwey Gulden nachgelassen werden. 3) Wird jedem, der sich dem Schlachtvieh = Lieferungsgeschäfte unterziehen will, falls er mit den hiesigen Fleischhauern über den billigen Verkaufspreis nicht übereinkommen könnte, die Freyheit gegeben, seine hierüber getriebenen Ochsen selbst, auf eigene Rechnung zu schlachten, und in der eignen Bank nach der bestimmten Sayung, gegenwärtig zu 7 kr. das Pfund Rindfleisch, nebst allen Fleischgattungen, ungehindert auszuhacken. 4) Wird von Seite der Kammeralbehörde die sogenannten Posten den hierher treibenden Viehhändlern, in den dormaligen Preisen, ohne weitere Versteigerung, zur Benutzung überlassen. 5) Sind mit dem Obersten von Cykonics die für den Bedarf Wiens verkaufte Schlachtvieh ausständig gebliebenen Gelder von Seiten des höchsten Aerariums bereits vollständig berichtet. — Diese allerhöchste Entschliessung wird in der Absicht zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, damit derjenige, der das Schlachtvieh nach Wien zu treiben gesinnt ist, sich deswegen bey der k. k. N. O. Regierung wegen des etwan nöthigen Beystandes, und zu ertheilenden Befugnisses zu melden, und an der oben bewilligten

Begünstigung Theil zu nehmen wissen möge. Wien den 17. Brachm. 1791.

Bränn den 25. Brachm. In der Nacht auf den 18 dieses ist abermals eine Staffette, von Seiten des Freyherrn von Herbert, aus Bukarest mit der Nachricht in Wien eingetroffen, daß die Türken am 12. Brachm. gegen unser, Silistria gegenüber postirten, Truppen wirklich die Feindseligkeiten angefangen haben. Die Unstrigen wurden anfänglich mit einigem Verluste zurückgetrieben; allein sie erhielten aus dem nahen Lager bald hinlängliche Verstärkung, und jagten die Türken wieder in ihre Schiffe zurück, nachdem letztere über 600 Mann auf dem Plage gelassen hatten. Auf diese Nachricht sind sogleich alle Schiffe auf der Donau in Beschlag genommen worden. Die Beurlaubten der N. O. Regimenter werden nun alle einberufen, und die kleinen Besatzungen in den Landstädten zusammengezogen, mit dem Befehle, sich so bald als möglich zum Marsche abwärts einzuschiffen. Das Feldbattalion von Karl Toscana geht den 25., und das dritte Battalion von Preis den 27. ab. Die J. O. Regimenter ziehen sich gegen Kroatzen, und das in Wien liegende Regiment Kinsky ist eben dahin beordert. Die Siebenbirgischen Truppen werden ist schon in die Wallachey eingerückt seyn. Sollte der Großwesyr die Genugthuung verweigern, um die man ihn bereits angegangen hat, so scheint der Ausbruch eines neuen Kriegsfeuers, von der Uka an bis hinunter nach Silistria, unvermeidlich. — Der bisherige zweyte k. k. Bevollmächtigte in Szistow, Herr Graf Franz v. Esterhazy, der sich noch in Bukarest befindet, hat um Erlaubniß angesucht, nach Wien zurückkommen zu dürfen, und da alle diese

Nachrichten so dringend sind, so glaubt man, daß sie auch die Zurückreise Sr. Majestät des Kaisers beschleunigen werden. Als denn erst wird es möglich seyn, das System zu erfahren, welches der k. k. Hof bey diesen Umständen annehmen wird. Man hält hier übrigens allgemein dafür, daß dormalen das Benehmen der Kaiserhöfse mehr als sonst jemals sich durch Standhaftigkeit auszeichnen werde.

Brüssel den 15. Brachm. Zur un-  
ausprechlichen Freude der ganzen Stadt sind heute um 12 Uhr Mittags unsere Durchl. Generalgouverneurs im höchsten Wohlseyn allhier eingetroffen. Der k. k. bevollmächtigte Minister, Graf v. Mercy v' Argenteau, und der Feldmarschall, Freyherr von Bender, waren Ihnen K. Hoheiten bis Kortenberg entgegen gefahren. Dero Oberststallmeister, Prinz v. Grimberg, stand im Begrif auch dahin abzugehen; er ward aber vom Schlagflusse gerührt, und befindet sich in sehr bedenklichen Umständen. — Die Wirzbürgischen Truppen werden aus den Niederlanden zurück erwartet, und die dahin gehörige Rekrutirung ist bereits eingestelt.

Preßburg den 25. Brachm. Das hier in Garnison befindliche E. H. Ferdinandsche Infanterieregiment, welches vorgestern von hier nach der unteren Gränze hätte abfahren sollen, und zu dem Ende am Mittwoch schon ihre Pagoge auf die zu ihrer Abfahrt bestimmten Schiffe geschaffet hat, hat noch an demselben Abend eine Staffette erhalten, Halt zu machen, und endlich am Donnerstage eine zweyte, vermög welcher selbes bis auf weitere Befehle, hier zu verbleiben, und die Garnisonsdienste, wie vor, zu verrichten hat. Die bürgerl. Schützenkom-

pagnie, welche, wie wir gemeldet, am Mittwoch die Hauptwache und übrigen Posten bereits bezogen hat, ist daher am folgenden Tage um Mittag von diesem Regimente wieder abgelöst worden. — In Esterhazy sind unter anderen merkwürdigen Vorkehrungen, die zu dem feyerlichen Feste der Inthronisation Sr. Durchl. des Herrn Fürsten Anton von Esterhazy, mit vielem Aufwand betrieben werden, auch 80,000 Lampen zur Illuminazion in Bereitschaft.

Lemberg den 21. Brachm. Da sich an allen Früchten der Segen des Herrn sehen läßt, so sind bey uns die Marktpreise aller Getreidgattungen sehr stark gefallen. Der Korz Weizen kostet 2 fl. 30 kr., das Korn 1 fl. 30 kr., die Gerste 1 fl. 50 kr., der Haber 1 fl., das Heidekorn 1 fl. 45 kr., und der Hirsch 4 fl. mithin wird der Preßburger Meß Weizen 1 fl. 15 kr., das Korn 45 kr., die Gerste 55 kr., der Haber 30 kr., das Heidekorn 52 ½ kr., und der Hirsch 2 fl. Dem Christlichen und jüdischen Kornwucherer ist diese Zeit nicht anständig. — Auf Anordnung der höheren Behörde haben wir größeres Brod und Semmel, auch wird von Seite des löblichen Stadtmagistrats auf das richtige Gewicht gesehen; zu welchem Ende fast alle Tage eine Magistratsperson auf dem Platz unter den Bäckern herumgeht, und die Waage nach sich tragen läßt. Wo ein halbes Loth an Brod oder Semmel fehlt, da wird der ganze Laden Kontreband genommen, und zum Besten der Krankenspitäler verwendet. Es wäre zu wünschen, daß diese Ordnung auch in anderen Städten der k. k. Landen eingeführt würde.

## Ausländische Nachrichten.

### Deutschland.

Berlin den 7. Brachm. Der König hat den Capitain, Prinzen Friedrich Wilhelm von Braunschweig, zum Major der Infanterie, und den bey der Republik Holland als *Chargé d' Affaires* accreditirten gewesenen Legationsrath bey dem Departement der auswärtigen *Affaires* ernannt. — Der Herzog Friedrich von Braunschweig ist nach Cüstrin, der Fürst von Harsfeld nach Hamburg, der Generalleutenant von Bornstädt nach Hohen-Rauen, der Herzogliche Mecklenburgische Gesandte, Herr Baron Lüchow, nach Mecklenburg, der Hr. Präsident von Bugenhagen und Hr. geheime Rath von Schlehtendal über Potsdam nach Elbe, und der Großkanzler, Herr von Carmer nach Schlesien abgegangen. — Zu Ruttlau ist den 26. May die jetzt noch einzige Tochter des regierenden Fürsten zu Carolath, Friederike Charlotte, Prinzessin von Schönau = Carolath im 4ten Jahre Ihres Alters mit Tode abgegangen. — Zu Pless ward am 20. May die Prinzessin, Tochter des Fürsten zu Anhalt = Edthen = Pless, mit dem Reichsgrafen Hans Heinrich Zwenten von Hochberg auf Fürstenstein, vermählt.

Regensburg den 15. Bahm. Den 12. d. langten Se. K. H. der Prinz von Conde nebst den Herzogen von Bourbon und Enghien, Sohn und Enkel Se. K. Hoheit, in der Residenz; der kurfürstlichen Favoritte zu Mainz an, woselbst alsdau an einer Tafel von 74 Personen gespeiset wurde. Abends gegen 7 Uhr war Akademie

de Musique. Um halb 10 Uhr geschah auch die Ankunft Sr. K. H. des Herrn Grafen v. Artois unter Abfeuerung der Kanonen und Paradirung eines Grenadierbataillons. Höchst dieselben kamen von Darmstadt, und wurden von dem jenseitigen Ufer mit k. Leibjagd abgelangt. Se. kurfürstl. Gnaden von Mainz, von den Prinzen sowohl als von sämmtlichen anwesenden königl. französischen Hrn. Generals und andern Offizieren begleitet, empfingen den Hrn. Grafen an dem diesseitigen Ufer auf das angenehmste, und wurden nach gescheneher freundschaftlichen Bewillkommung sofort in die geschmackvoll erleuchteten kurfürstl. Zimmer geführt. Hierauf folgte grosses Soupee, wo an der k. Tafel von einigen 70, und an den Nebentafeln von 60 Convertis gespeiset wurde. Se. K. H. Graf v. Artois logirten in dem kurfürstl. Palais, Prinz Conde mit den Herzogen von Bourbon und Enghien aber in dem Gasthose zu den 3 Reichskronen, woselbst eine Ehrenwache von Grenadiers aufgestellt ist.

Der König von Schweden, unter dem Nahmen eines Grafen v. Haga, ist am 2. Brachm. in Rostock, und den 6. in Braunschweig eingetroffen. Den 8. haben Se. Schwed. Majestät die Reise nach Spa fortgesetzt, und sind am 15. in Achen angekommen.

Gustav vermied also auf seiner Reise die Preussischen Staaten; Dieß verräth wohl nicht die ausposaunte einige Verbindung dieser beyden Höfe.




---

Wird alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Plage Nro. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.